Der König in Leipzig.

VIII.

* **Leipzig**, 8. Februar. Se. Majestät der König beehrte am gestrigen Nachmittag Herrn Geh. Rath Professor Dr. med. Thiersch mit einem Besuch.

Besuch der Baubeschläge- und Holzmaschinenfabrik von Grunert & Lehmann.

** **Leipzig**, 8. Februar. Heute Nachmittag 2 Uhr besuchte Se. Maj. König Albert die Baubeschläge- und Holzmaschinenfabrik von Grunert & Lehmann, Bayerische Straße Nr. 78. In Begleitung des Königs befanden sich die Herren Generalmajor v. Treitschke, Kreishauptmann v. Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Kammerherr v. Carlowitz, Polizeidirector Bretschneider, Hauptmann Grosse und Polizeihauptmann Zehl. Am Eingange des festlich geschmückten Fabrikgebäudes wurde der Monarch von Herrn Gustav Lehmann ehrfurchtsvoll begrüßt und alsdann in die Fabrikräume geleitet.

Zunächst wurde das im Erdgeschoß belegene Büffelhornlager einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Büffelhornspitzen aus Indien, Siam und Brasilien lagern hier in größter Menge, von der man sich einen Begriff machen kann, wenn man erfährt, daß in der anstoßenden Holzschneiderei der Fabrik im vergangenen Jahre allein ungefähr 200 000 Brasilspitzen verschnitten wurden. Se. Majestät verweilte hier mit hohem Interesse, und nicht minder wurde dasselbe in Anspruch genommen durch die in der Schlosserei fabricirten Bascules und Beschläge. Von hier aus begab sich der König nach der Metallabtheilung, zunächst die Metalldreherei und dem Ciselirsaal betretend. Hieran schloß sich die Besichtigung des Modellirraumes, der Formerei und der Gießerei. Ueberall waren die Maschinen in vollem Betriebe, und die Leistungsfähigkeit der Fabrik wird dadurch bewiesen, daß etwa 150 Ctr. theils gedrehte, theils auch ciselirte, sowie ungefähr 100 Ctr. noch in rohem Zustande befindliche Thürdrücker am Lager bez. in Arbeit sind. Von hier begab sich der König in die Metallschleiferei, wo sich der Guß und die Fertigstellung der Fabrikate bis zum feinsten Hochglanzschliff vollzog.

Durch das Treppenhaus geleitete sodann Herr Lehmann, der allenthalben die Führung und Erläuterung übernommen hatte, den hohen Besuch nach den Arbeitsstätten der Holzwarenfabrikation. Mit den neuesten Erscheinungen auf allen Gebieten vertraut, fertigt die Firma hier Haus- und Küchengeräthe, u. A. auch Servirbreter in allen Formen an, ferner auch alle Bauartikel, wie Treppenspindeln, Traillen, Handgriffe u. s. w. Der König unterzog hierbei die Ovaldreherei, die Tischlerei und die Poliranstalt einer eingehenden Besichtigung und widmete der Bildschnitzerei, wie dem Trockenraume sein besonderes Interesse.

Auch die im ersten Stockwerke betriebenen Fabrikationszweige, so die Abtheilungen für Büffelhorn- und Elfenbreherei, die Schleiferei 2c. wurden einer eingehenden Würdigung unterzogen. Die Handdreher und Hornschleifer, die Elfenbreher und die Schleifer haben ihre besonderen Säle. Von hier wandte sich Se. Majestät nach der galvanischen Anstalt, wo große Bäder zur Vernickelung und Verkupferung, sowie ein praktisch angelegter Brenzirofen vorhanden sind. Was hier vollendet wird, das wird zum Lager befördert. Dieses ist in überaus reicher Weise assortirt, und jedem Geschmacke kann die Firma Rechnung tragen. Dieselbe versorgt, außer dem deutschen Reich, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Frankreich und andere Länder mit ihren Fabrikaten.

Nachdem Se. Majestät noch das Musterzimmer fertiger Holzwaaren besichtigt hatte, das eine sehr reichhaltige Collection aufweist, begab sich der König mit seinem Gefolge in das Comptoir, an dessen Eingange die Tochter des Herrn Procuristen Dünkel Sr. Majestät ein prachtvolles Bouquet überreichte. Der König, dem im Comptoir ein Imbiß geboten wurde und der auch ein kleines Geschenk der Firma (bestehend in einem kunstvoll gearbeiteten elfenbeinernen Brieföffner in prächtigem Etui) anzunehmen geruhte, äußerte sich über das Gesehene mit höchster Befriedigung. Namentlich erregte noch im Comptoir der Inhalt eines Schrankes, welcher der Firma wegen der in ihm enthaltenen Fabrikate die goldene Medaille in Antwerpen einbrachte, die besondere Beachtung des Königs.

Mit wiederholtem Ausdrucke des Dankes schied Se. Majestät von den Chefs der Firma, begleitet von den hundertstimmigen Hochrufen der Arbeiter, die sich im Hofe der Fabrik inzwischen aufgestellt hatten.

Besuch des Typographischen Instituts von Giesecke & Devrient.

Leipzig, 8. Februar. Wie ein Buch mit sieben Siegeln verwahrt und behütet das Welthaus Giesecke & Devrient die der Außenwelt vollständig verschlossenen typographischen und künstlerischen Werkstätten seines Schaffens, so daß da drinnen in den hohen, lichten Sälen bei dem geheimnißvollen Walten sinnreicher Maschinen und Apparate, bei dem erfinderischen Wirken denkender Menschen Millionen über Millionen an Werthzeichen entstehen, ohne daß von ihrer Entstehung etwas an die Oeffentlichkeit dringt. Nur der Ruf: „Der König kommt!“ vermag den Bann, der dieses eigenartige typographische Institut umgiebt, auf kurze Zeit nur zu brechen, denn auch hier gelten dieselben strengen Grundsätze, wie sie die sich mit der Herstellung von Werthpapieren befassenden Staatsinstitute in sorgsamster Ueberwachung und ausgedehntester Controle zur Anwendung bringen.

Die Huld mit welcher Se. Majestät schon bei früheren Gelegenheiten einen Einblick in das staunenswerthe technische und künstlerische Wesen des Betriebes eines dem Sachsenlande zum Stolz gereichenden Etablissements genommen, hat sich nunmehr mit Hinblick auf den jüngst geschaffenen siebenstöckigen Erweiterungsbau des letzteren und die damit in Verbindung stehenden großartigen, den technischen Fortschritt der Gegenwart verkündenden maschinellen Einrichtungen erneut. König Albert besuchte heute Freitag das Etablissement wieder.

Kurz nach 3 Uhr Nachmittags erschien Se. Majestät in Begleitung des Hofmarschalls von Carlowitz-Hartitzsch, Generalmajors von Treitschke, Kreishauptmanns von Ehrenstein und Ordonnanzofficiers Hauptmann Grosse. Außerdem waren Generallieutenant Freiherr von Hodenberg, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Dr. Bretschneider, Polizeihauptmann Zehl und Gewerberath Haacke anwesend. Beim Eintritt in das Geschäftsgebäude wurde der König von den beiden Inhabern der Firma, den Herren Commerzienrath Giesecke und Generalconsul Dr. Giesecke, sowie dem Herrn Alphons Devrient auf das Ehrerbietigste begrüßt und nach dem Empfangszimmer geleitet, wo der Senior-Chef Herr Commerzienrath Giesecke in einer kurzen Ansprache den Dank der Firma für die huldvolle Gewährung des allerhöchsten Besuches ausdrückte.

Aus dem Arbeitsgebiete der Firma Giesecke & Devrient heben sich besondere Hauptgruppen markant heraus: die Abtheilung für Werthpapiere, die Buch- und Kunstdruckerei, die Lithographische Anstalt, die Abtheilung für Kupferstich, Gravüre und Galvanoplastik, die Kupferdruckerei und endlich die Abtheilung für Kartographie.

Auf seinem Rundgange durch die einzelnen Anstalten berührte der König zunächst die vornehmste und wichtigste, weil weitbedeutendste technische Abtheilung des Gesammtbetriebes, welche die Herstellung von Geld und Werthpapieren in sich schließt.

Einzig in seiner Art, weltbedeutend und weltbekannt im wahrsten Sinne des Wortes erweist sich das Etablissement Giesecke & Devrient in einem von ihm mit voller Berechtigung gepflegten Zweige seines zu höchster Leistungsfähigkeit gediehenen Schaffens, in der Herstellung von Geld und Werthpapieren. Werthzeichen für enorme Summen, die im Weltverkehr circuliren, haben, ehe sie in Umlauf kommen, in dieser graphischen Kunststätte Gewand und künstlerisches Signum erhalten: als Banknoten und Cassenscheine, als Actien und Obligationen, als Anlehens- und Interimsscheine, Pfandbriefe, Schuldverschreibungen, Coupons, Stempelbogen, als Post-, Stempel- und Sparmarken, Postkarten. Nahezu dreißig Maschinen, Schnellpressen kleiner und großer Construction, werden hier fast ausschließlich mit Werthdrucken beschäftigt. Und wie sauber, blitzblank arbeiten diese complicirten Werke in den hohen, lichten, luftigen Räumen des in rationellster Weise errichteten Neubaues! Fürwahr, die „schwarze Kunst“, die hier ihres Namens spottet, hat sich wahre „Salons“ zur Wirkungsstätte erkoren. Das Schwarz hört auf zu dominiren, den bunten Farben gebührt das Vorrecht.

Eine Treppe empor! Wie ein riesenhafter Tresor liegt die im dritten Stockwerk des durch und durch praktisch construirten Neubaues die zur Aufnahme, Fertigstellung und Revision der in den übrigen Stockwerken hergestellten Geld- und Werthpapiere eingerichtete Abtheilung da. Ehe die Millionen diese Schatzkammer verlassen, prüft sie noch einmal die peinlichste Controle nach allen Seiten. Hier, in diesen Räumen zeigt sich unstreitig einer der interessantesten Puncte im Gebiete des in hoher Leistungsfähigkeit dastehenden Weltetablissements, welches den civilisirten Erdkreis bereits mit Milliarden papierner Werthe versorgt hat. Zur Schöpfung des Papiergeldes reichen sich in dem Etablissement Giesecke & Devrient eine Reihe von künstlerischen und graphischen Techniken die Hand, sei es in der Gravirung, sei es im Kupferdruck oder in der Galvanoplastik und dem Typendruck. Am hervorragendsten sind natürlich Graveur und Kupferstecher betheiligt. Alle die zarten verschwindend niedlichen Darstellungen in Bild und Schrift, diese verschlungenen Wellenlinien und reich wechselvollen Verzierungen, sowie die reliefartigen Portraits und Bilder sind in der Regel entweder nur die Copien der von künstlerischer Hand dargestellten Originale, oder das Ergebniß einer aus der Arbeitskraft einer Reihe sinnreicher Apparate entspringender mechanischen Combinationen. So überzieht die Guillochirmaschine, in ihrem Gang einem complicirten kostbaren Uhrwerk vergleichbar, die zu bearbeitende Kupferplatte in genau berechnetem Zusammenwirken mannigfacher Vorrichtungen in wirksam reichem Wechsel mit den zierlichsten, zartesten Mustern. Ebenso betheiligen sich Pantograph und Reliefmaschine an der kunstvollen Arbeit. An dem Tresor selbst, dessen Betreten elektrische Klingelwerke verrätherisch signalisiren, arbeiten vielfach weitere maschinelle Kräfte, die große selbstthätige Numerirmaschine, die Prägepressen 2c. Eine große Anzahl von Regierungen, Behörden, Instituten und sonstigen Auftraggebern schenkt dem Etablissement Giesecke & Devrient ihr unbegrenztes Vertrauen, denn die Einrichtung und die Stellung des Hauses bürgt für letzteres. Den geeignetsten Aufschluß über die zu solcher Vollendung gediehenen Arbeiten vermochte allerdings am besten die im ersten Stockwerk geschaffene Ausstellung zu geben. Was aus dem Druck der Riesenmaschinen hervorgegangen, was an erfindungsreichen complicirten Werken des Werthdruckes geleistet worden war, das lag in schöner, gediegener Form in der Ausstellung als Schwerpunct des Schaffens in den Werthpapieren vor Augen. Hier durfte sich König Albert überzeugen, daß sich die typographische Kunst der an Ehren so reichen Firma Giesecke & Devrient sämmtliche fünf Erdtheile erobert hat.

Se. Majestät nahm mit lebhaftem Interesse ein großes Tableau in Augenschein, das auf zehn verschiedenen in höchster Vollendung angefertigten Sorten siamesischer Staatspapiernoten vom kleinsten bis zum größten Format und mit dem Ausdruck von fünf asiatischen Sprachen und einer europäischen versehen, bestand.

In gleicher Weise hat das Etablissement Giesecke & Devrient die zweifache Umgestaltung von Millionen in Pesos auf papiernem und typographischem Wege vorgenommen. Es ist in der That in hohem Maße erfreulich, zu wissen, daß unter rigorosester Berücksichtigung aller für Schönheit, Dauerhaftigkeit, Schutz gegen Nachahmung maßgebenden Momente unsere vaterländische Kunstindustrie Amerika und England, die langjährigen Lieferanten für große ausländische Staaten, glänzend aus dem Felde geschlagen hat. Weltbekannt ist es, was das Haus Giesecke & Devrient in glänzendster Behauptung seiner eigenen Weltstellung an papierenen Werthen an in- und ausländische Staaten, in erster Reihe auch an Portugal geliefert hat.

Eine Fülle von gediegenen Arbeiten lag in der Ausstellung vor des Königs Auge, von den für das engere Vaterland Sachsen bestimmten Werthen beginnend, bis zu den bunten „Exoten“, welche den Werthaustausch auf fernen Märkten vermitteln sollen. Es begegnete u. A. dem Staatspapiergeld der Republiken Brasilien und Paraguay, norwegischen, bulgarischen, chilenischen, serbischen, türkischen Staatsanleihen, daneben Postmarken, Postkarten 2c.

König Albert betrat hierauf die Kunstabtheilung. Se. Majestät nahm an dieser Stelle von zwei Prachtwerken Einsicht, welche als der Inbegriff der modernen Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Kunstdruckes gelten durften: das im Verlag des „Kosmos“ in Berlin erschienene „Aegypten“ von R. M. Jungbändel, und die „Nordlandsfahrt der „Auguste Victoria“, beides Werke von höchster Vollendung und von einer beispiellosen Pracht der künstlerischen Ausstattung. Die in sie eingefügten, auf Atlas gedruckten Photogravüren zeigen Meisterliches in Erzielung wunderbarer Lichteffecte, wie sie namentlich dem Oriente eigen sind. — Die weitere besondere Aufmerksamkeit des Königs erweckten die von den Chefs des Hauses vorgelegten Kunstblätter und Kupferstiche verschiedenen Genres, vor Allem aber die auf Pergament gedruckten acht Reproductionen aus den Matrikeln der Universität Leipzig. Diese sogenannten „Rectoratsblätter“, über deren künstlerischen Werth von wissenschaftlicher Seite ergiebige Aufschlüsse erwartet werden dürfen, erweisen zur Evidenz, daß Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts hier ganz hervorragende Miniaturmaler künstlerisch thätig gewesen sein mögen. Ihre Schöpfungen in höchster technischer Vollendung tadellos genau reproducirt zu haben, gereicht dem Etablissement Giesecke & Devrient zur höchsten Ehre, nicht minder die Herstellung der ebenfalls ausgestellten Notariatssignaten aus dem 14. bis 18. Jahrhundert, die einzigartigen Tafeln aus Furtwängler's Meisterwerken der griechischen Plastik, aus Furtwängler's Geschichte der Gemme und antiken Steinschneidekunst.

Von dem vielen künstlerisch Werthvollen dieser Abtheilung wandte sich der König einem anderen Theile der Ausstellung zu, dem freundlichen Bilde der „Fancy Chromo prints“, jenen vorzugsweise für den Export nach England, Amerika, Australien und Asien berechneten Arbeiten des Chromodruckes, für dessen Vorbilder die bedeutendsten englischen Maler ihre Pinsel, allerdings auch zu englischen Preisen, geliehen hatten. Verschmolzen waren diese Specialitäten in der Abtheilung für Lithographie und Steindruckerei mit den Vorlagen von Farbendrucken für Buchhandels-Zwecke, wie für den merkantilen Bedarf, letzteren in einer Fülle von vornehmen Erzeugnissen. Last not least — kehren wir wieder zu einer Koje zurück, zu den Werthpapieren! Was das Auge dort erblickt, erscheint ihm fremd, es sind verschiedenartige Wasserzeichen-Schöpfformen und Papierproben mit eingeschöpften Wasserzeichen. Auch fehlt es nicht an hochinteressanten Originalplatten von Werthpapieren, in welche Diamant und Rubin mit Hilfe sinnreich combinirter Guillochirmaschinen künstlerisch feine ornamentale und figürliche Motive eingegraben haben.

Die Vereinigung der verschiedenen graphischen Vervielfältigungsweisen als Kupferstich, Lithographie und Typographie nebst den entsprechenden Druckverfahren, deren das zugleich über eine umfangreiche, wohl eingerichtete galvanoplastische Anstalt verfügende Typographische Institut von Giesecke & Devrient zur Herstellung von Werthpapieren und bei Anfertigung von Kunstdruck- und Accidenz-Arbeiten bedurfte, gab demselben Veranlassung, seit dem Jahre 1874 auch die Ausführung kartographischer Werke in den Bereich seines Schaffens zu ziehen. Vor Allem widmete es sich, wiewohl keine in die Kartographie einschlagende Arbeit von seiner Thätigkeit ausschließend, der Ausführung topographischer und geologischer Karten größeren Umfanges und errang sich auch in diesem so bedeutsamen Zweige der kartographischen Kunst durch die Sauberkeit und Genauigkeit aller aus seinen Ateliers hervorgehenden Arbeiten, in denen sich sorgfältig sachgemäße Ausführung mit streng wissenschaftlicher Gründlichkeit vereinigt, einen hohen Ruf. Die sachgemäße Ausführung der auf diesem Gebiete gelieferten Arbeiten hat sich auf eine bewunderungswerthe Wiedergabe von Karten mannigfachsten Inhaltes erstreckt.

Aus der großen Folge der aus solchem Schaffen hervorgegangenen Arbeiten können als die hervorragendsten genannt werden: die im Auftrage der betreffenden Regierungen hergestellten topographischen und geologischen Specialkarten des Königreiches Sachsen, des Großherzogthums Hessen, des Großherzogthums Baden 2c., weiter die Karte des Rheinstroms, die meisterhaften Stadtpläne von Dresden, die Manöver- und Garnison-Umgebungskarten des sächsischen Armeecorps, Hafenkarten, die den höchsten Grad der Vollkommenheit zeigenden geologischen Specialkarten des Königreiches Belgien 2c. Die verschiedensten Ateliers des Instituts wirken als Schöpfungen vornehmster und genauester Art zusammen, wie sie nur deutscher Fleiß, deutsche Gründlichkeit, deutsche Gediegenheit hervorzubringen vermag.

Ein von Dr. Kretzschmer herausgegebener Atlas bietet in eigenartiger Weise eine chronologische Uebersicht aller auf die Entdeckung Amerikas Bezug nehmenden Karten.

Noch ein Wort über die technische Einrichtung des gewaltigen Etablissements. Sie findet ihr Fundament in einer imponirenden Zahl von Maschinen und sinnreich combinirter Apparate, in Anlagen vollkommenster Art, eingestellt in hohen, weiten, luftigen Sälen, in gut ventilirten, mit Beobachtung höchster Feuersicherheit geschaffenen Betriebsräumen, die sich über den umfangreichen Gebäude-Complex des Etablissements erstrecken.

Wohl noch in keinem anderen derartigen Institute wird der elektromotorische Einzelbetrieb in solchem Umfange, und zwar mit dem größten Vortheil, vor Allem auch im Interesse der thunlichsten Vermeidung von Unfällen, angewendet.

König Albert schenkte den vornehmsten und hervorragendsten Zweigen des Betriebes, den einzelnen Herstellungsverfahren, die sich Sr. Majestät unter Führung der Chefs des Hauses erschlossen, ungetheilteste Aufmerksamkeit, und geruhte später im Ausstellungssaale, dessen decorativer Fond kostbare altorientalische Stoffe aus dem Privatbesitz der Firmeninhaber aufwies, eine Erfrischung anzunehmen. Während des Rundganges des Königs wurde gleichzeitig vor den Augen Sr. Majestät zur Erinnerung an den Tag ein auf der Relief-Guillochirmaschine mittels des Diamanten hergestelltes Medaillonbild des Königs von der Kupferplatte gedruckt und ferner ein dreifaches Farbendruckbild des Königs ausgeführt. Ehe der König das Etablissement Giesecke & Devrient verließ, öffnete sich der glanzvoll mit Glühlampen erhellte, reich mit Festons decorirte Buchbindereisaal; nahezu 600 Arbeiter und Beamte, das gesammte Personal, hatten daselbst Aufstellung genommen. „Gott grüße Dich!“ klang es dem König als Huldigung des Geschäftsgesangvereins entgegen, dann brauste ein dreifaches Hoch auf den allgeliebten Landesherrn durch den Raum und, während Bandonionspiel die Sachsenhymne leise ertönen ließ, zeichnete der König die Jubilare des Geschäftes, welche 25 bis 40 Jahre schon dem Hause gedient, durch huldvolle Ansprachen aus. Dann verabschiedete sich der König, begleitet von einem nochmaligen, von Herrn Commerzienrath Giesecke ausgebrachten, von der Versammlung begeistert aufgenommenen dreifachen Hochruf. —m.

-g- **Leipzig**, 8. Februar. Se. Majestät der König Albert besuchte heute Abend wiederum das Neue Theater, in dem „Figaro's Hochzeit“ aufgeführt wurde. In der Begleitung des Monarchen, Allerhöchstwelcher kurz vor dem zweiten Acte im Theater erschien, befanden sich Cultusminister Dr. von Seydewitz, ferner Hofmarschall von Carlowitz-Hartitzsch, Generalmajor von Treitschke und Kreishauptmann von Ehrenstein. Im Neuen Theater wurde der Monarch von den Herren Generallieutenant v. Hodenberg, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider, Stadtrath Esche, Theaterdirector Staegemann, sowie Beleuchtungsinspector Witte empfangen und nach der Königsloge geleitet. Unmittelbar nachdem Se. Majestät Platz genommen hatte, begann der zweite Act.

-g- **Leipzig**, 8. Februar. Heute Abend 10 Uhr 5 Min. erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Königs Albert mittels Sonderzuges nach Dresden. In der Begleitung befanden sich Hofmarschall v. Carlowitz-Hartitzsch und Generalmajor v. Treitschke, General a la suite des Königs. Gleichzeitig fuhr auch Staatsminister v. Seydewitz nach Dresden zurück. Zur Verabschiedung waren auf dem Dresdner Bahnhofe die Herren Kreishauptmann v. Ehrenstein und Ordonnanzofficier Hauptmann Grosse. — Die Ueberführung der Fahne aus dem königlichen Palais nach der Wohnung des Generallieutenants von Hodenberg erfolgte heute Abend ½11 Uhr durch eine Compagnie des 134. Infanterie-Regiments.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 8. Februar. Für junge Leute, die den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst besitzen und vom 1. April dieses Jahres ab ihrer Dienstpflicht genügen wollen, dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß dieses Mal alle drei hier garnisonirenden Regimenter Einjährig-Freiwillige einstellen.

§ Das Bismarckhaus an der Ecke des Marktes und der Thomasstraße, welches in seinen äußeren Theilen schon seit einigen Wochen fertig dasteht, soll zum 1. April d. J., also zum 80. Geburtstag des Altreichskanzlers, durch ein feierliches Richtfest geweiht werden. Die Arbeiten werden so beschleunigt, daß bis zu dem genannten Tage das Haus wenigstens in der Hauptsache fertig gestellt sein wird. Für den Abend ist eine großartige Beleuchtung durch 80 Bogenlampen vorgesehen. Die von Schuckert & Co. gelieferte elektrische Anlage wird an diesem Tage die Probe ihrer Leistungsfähigkeit beweisen.

✡ **Leipzig**, 8. Februar. Dem über 31 Jahre in der Fabrik von Roeller & Huste hierselbst beschäftigten Arbeiter Johann Christian Kühnicke aus Stahmeln ist vom Ministerium des Innern das allgemeine Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Die Auszeichnung wurde dem Genannten letzter Tage durch Herrn Geheimen Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann an Arbeitsstelle überreicht.

— Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten sind nach der in der vorliegenden Nummer enthaltenen ersten Quittung bis jetzt 3002 ℳ 85 ₰ eingegangen. Die Handelskammer spricht für die Gaben ihren Dank aus und weist zugleich darauf hin, daß eine Sammlung durch Boten nicht stattfindet; die bisherigen Sammelstellen werden dagegen weitere Beiträge gern annehmen. Möchten dieselben doch recht reichlich fließen!

§ Herr Concertsänger und Gesanglehrer Trautermann ist leider durch Indisposition verhindert, im Kirchenconcerte der Peterskirche morgen, Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr, mitzuwirken. In liebenswürdigster Weise hat Herr Concertsänger Pinks sich bereit erklärt, die Nummer des Herrn Trautermann in dem Kirchenconcert zu übernehmen.

— Der Weber'sche Bilderchklus „Das Leben Jesu“, welches vor Weihnachten im Krystall-Palast allgemeinen Beifall fand, wird nächsten Sonntag im hiesigen Vereinshause, Reßstraße 14, bei billigstem Preise vorgeführt werden. Da auch der Beginn auf Nachmittag 5½ Uhr angesetzt wurde, ist es im Hinblick auf Zeit und Preis Jedermann möglich, diese prächtigen Darstellungen auf Auge und Herz einwirken zu lassen. Besonders Eltern können dadurch ihren Kindern hohe Freude bereiten.

— Ueber den augenblicklichen Stand des Vereinswerkes in den verschiedenen deutschen Städten schreibt das hiesige Organ des Christlichen Vereins junger Männer Folgendes: „Zur rechten Ermuthigung für unsere Vereinsarbeit hier in Leipzig erhalten wir von unserem Brudervereine in Dresden die Mittheilung, daß dort das Vereinswerk rüstig vorwärts schreitet. Die Vereinslocalitäten sind bereits für die stetig wachsende Mitgliederzahl zu klein geworden und sollen deshalb größere Räume gemiethet werden. — Die Nothwendigkeit zur Gründung von Christlichen Vereinen junger Männer namentlich in den großen Städten wird immer mehr anerkannt. So wird auch in Breslau am 3. Februar die Eröffnungsfeier des Christlichen Vereins junger Männer stattfinden. Der Berliner Christliche Verein junger Männer feierte unter regster Theilnahme sein 12. Jahresfest. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß die lieben Freunde in Berlin wie bisher auch ferner in Segen wirken mögen. Sind doch auch Tausende von jungen Männern aus unserem engeren Vaterlande in Berlin und bedürfen in der Fremde eines Heims und christlicher Gemeinschaft. Ein Freund des Vereins spendete 10 000 ℳ zum Besten des von ihm als dringend nothwendig erkannten Werkes. Wenn sich ein solcher Freund auch hier für unseren Leipziger Verein fände, so würden wir innig dankbar sein — unsere Anleihe wäre dann sofort gedeckt. Auch in Stuttgart, Hamburg, Straßburg, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Zürich, Genf, London bestehen Christliche Vereine junger Männer.“

—r. **Leipzig**, 8. Februar. Am 17. Februar d. J. feiert die deutschkatholische Gemeinde zu Leipzig das Fest ihres 50jährigen Bestehens. In einer vom Buchdruckereibesitzer Herrn K. Rühle, dem Vorstande der Gemeinde, verfaßten Festschrift wird der Leser mit den Bedrängnissen der Gemeinde und mit ihren Kämpfen um ihr höchstes Gut bekannt gemacht. Schwer war der Weg, den die Gemeinde während der 50 Jahre gegangen, erschwert wurde ihr das Leben durch fortgesetzte Angriffe von außen, aber auch durch verworrene Auffassung im Innern. Gar oft war man nahe daran, den Idealen Valet zu sagen, aber immer wieder fanden sich überzeugungstreue und zielbewußte Männer, welche die Wankelmüthigen stützten und die Unentschlossenen durch ihre Begeisterung mit sich fortrissen. Von Gründung der Gemeinde an leuchten die Namen Robert Blum, Franz Rauch, Franz Roßmäßler, Karl Beyer, Dr. Hetzer allen voran und haben auch über die Grenzen der deutschkatholischen Gemeinde hinaus einen guten Klang. Mit frohem Herzen und gehobenem Bewußtsein kann die jetzige Generation der Gemeinde auf eine stattliche Zahl von Mitgliedern blicken, welche durch fortgesetzte Zutritte sich erfreulich mehrt. Geleitet und vertreten durch einen schaffensfreudigen Aeltestenrath, welcher weder Opfer, noch Mühe scheut, steht die deutschkatholische Gemeinde fest gegründet nach außen und durch Einigkeit wohl gesichert im Innern da. Der Religionsunterricht, an welchem auch Kinder von Dissidenten theilnehmen, wird in drei Stadttheilen, in Leipzig, Thonberg und Plagwitz, ertheilt, denen sich jedenfalls Gohlis als vierter bald anschließen wird. Befriedigt darf die deutschkatholische Gemeinde auf das erste halbe Säculum an ihrem Stiftungsfeste zurückblicken, denn nicht umsonst war all das Ringen und Kämpfen; das stetige Wachsen der Gemeinde ist hierfür der beste Beweis und ihr schlusster Erfolg.

— Der Sängerchor „Vereinigung“ veranstaltet morgen, Sonntag, im Kaisersaal der Centralhalle einen humoristischen Abend mit darauffolgendem Ball. Den Besuchern steht nach dem vorliegenden Programm vortreffliche Unterhaltung in Aussicht.

†† Einen Kniescheibenbruch erlitt am Donnerstag Vormittag auf dem Wege zur Arbeit der 1876 zu Reudnitz geborene Eisendreher Max H. in der Berliner Straße in Folge Hinfallens. Der Verletzte mußte mittelst Droschke nach dem Jacobshospital gebracht werden. — Am Donnerstag Abend gerieth der 1871 geborene Geschirrführer Richard W. beim Einfahren in den Hof eines Grundstückes in der Kochgartenstraße mit der rechten Hand in das Rad des von ihm geleiteten Wagens und zog sich hierbei eine nicht unerhebliche Hand- und Armquetschung zu, die seine Aufnahme in das Krankenhaus nothwendig machte. — Eine Blutvergiftung am linken Arme zog sich der 1869 zu Kayna geborene Schlosser-gehilfe Otto K. zu. Derselbe hatte einer kleinen Wunde am Finger keine Beachtung geschenkt und ohne Verband weiter gearbeitet. Es stellte sich eine Anschwellung der Hand und des Armes, ein und K. mußte sich zur Behandlung nach dem Krankenhaus begeben.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt am heutigen Sonnabend die Lustspiel-Novität „Halali!“ zur Wiederholung. — Im Alten Theater werden heute die drei Einacter: „Der Teufelsbanner“, „1733 Thaler 22½ Silbergroschen“ und „Othello's Erfolg“ gegeben. — Morgen, Sonntag, gestaltet sich das Repertoire wie folgt: Im Neuen Theater geht erstmalig die komische Oper „Zwei Wittwen“ von Heinrich Smetana in Scene, vorher findet eine Aufführung von Leoncavallo's „Bajazzo“ statt. — Im Alten Theater wird die Operette „Der Obersteiger“ gegeben und im Carola-Theater gelangt das Lustspiel „Halali!“ zur Aufführung.

§ Krystall-Palast. Am heutigen Sonnabend findet im Parterre-Saale wiederum Concert von der beliebten englischen Damencapelle unter Direction von Miß F. Sidney statt. Dasselbe beginnt um 8 Uhr und sind die Eintrittspreise die bekannten. — Morgen, Sonntag, veranstaltet die Direction in sämmtlichen unteren Räumen ein Doppel-Concert, ausgeführt von obiger Capelle und dem Musikcorps des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Herrn Matthey's Leitung. — Das prächtige Marine-Panorama im Kuppelbau der Alberthalle ist nach wie vor gut besucht. Geöffnet ist dasselbe von früh 9 bis Abends 10 Uhr.

* **Zwickau**, 8. Februar. Superintendent Meyer hier hat der Diöcesanversammlung und den Specialconferenzen der Geistlichen seiner Diöcese den Plan einer Evangelisation zur Erweckung einer gerechteren Würdigung der Kirche bei den größeren Massen innerhalb der Ephorie Zwickau unterbreitet. Diese Evangelisation soll durch Abhaltung öffentlicher, fünf bis sechs Tage hinter einander folgender Versammlungen an jedem Orte erzielt werden. Diese Versammlungen sollen mit Gesang und Gebet bezw. Ansprache des Ortsgeistlichen eröffnet und durch Vorträge über die christliche Weltanschauung ausgestaltet werden. Die Vorträge sollen